



Erschütternder Protest gegen die SED-Erziehungs-Diktatur: Pfarrer Oskar Brüsewitz entzündete sich am 18. August 1976 in Zeitz selbst, um die Diskriminierung von Christen in der DDR anzuprangern

Landesbeauftragte Birgit Neumann-Becker:

„Die Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz in Zeitz ist eine der eindringlichsten und am meisten erschütternden Proteste gegen die SED-Diktatur: Pfarrer Oskar Brüsewitz litt darunter, dass die SED die Menschen um ein Leben in Freiheit und um ihre Menschenrechte betrog und prangerte das fortwährend öffentlich an. Am 18. August 1976 zündete er sich schließlich in Zeitz aus Protest gegen die staatliche Willkür in der DDR, die rigide Beschneidung der Religionsfreiheit und die Diskriminierung christlicher Schülerinnen und Schüler durch das sozialistische Bildungswesen selbst an. Oskar Brüsewitz, der Tage später seinen schweren Verletzungen erlag, klagte auf erschütternde Weise den SED-Staat an und setzte in Zeitz ein bleibendes Zeichen des Widerstandes.“

Die Stadt Zeitz lädt am 18. August 2023 um 11.55 Uhr gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde zum Gedenken an Oskar Brüsewitz an den Ort des Geschehens vor der Michaeliskirche an der Brüsewitz-Steile ein.

Der ideologisch motivierte Ausschluss christlicher Schülerinnen und Schülern in der DDR, auf die Brüsewitz fortwährend aufmerksam machte, ist für viele der Betroffenen bis heute spürbar. Die sozialen Auswirkungen von SED-Unrecht durch verwehrt Bildungabschlüsse in der DDR-Zeit wirken lebenslang fort und müssen besser anerkannt werden. Dazu gehört auch die bessere öffentliche Anerkennung und Würdigung der verfolgten Schüler.

Hintergrund zu Oskar Brüsewitz

Oskar Brüsewitz, 1929 auf dem Gebiet des heutigen Litauens geboren, war Pfarrer der Evangelischen Kirche in Rippicha, eine kleine Gemeinde südlich von Zeitz. Er protestierte am 18. August 1976 vor der Zeitzer Michaeliskirche mit zwei Plakaten gegen die DDR-Bildungspolitik mit ihrer Unterdrückung junger Christen in Schulen, übergoss sich mit Benzin und zündete sich an. Brüsewitz kam mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Dölau in Halle (Saale), wo er am 22. August 1976 verstarb.

Eine umfangreiche Dokumentation zur Selbstverbrennung von Brüsewitz mit zahlreichen Bildern und Dokumenten zum Thema ist auf der Website des Bundesarchivs, Stasi-Unterlagen Archiv abrufbar: <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/oskar-bruesewitz-die-selbstverbrennung-eines-pfarrers/>

Über das Engagement für die Menschen und das Christentum und gegen die Diktatur von Brüsewitz in Rippicha und über die Erinnerungskultur in Zeitz informiert Dr. Oskar Schmidt in seiner Publikation „Zeitzer Schicksale. Über Oskar Brüsewitz, Arthur Jubelt, Martin Meißner und adere Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft im Kreis Zeitz 1945–1989“, die 2022 mit Unterstützung der Landesbeauftragten erschienen ist.